

Topografie:
Eine interaktive Karte
mit Zeitleiste, die
fünfzehn Ereignisse
innerhalb von
24 Stunden am
Wochenende des
13. und 14. Mai 1933
in Wien darstellt.

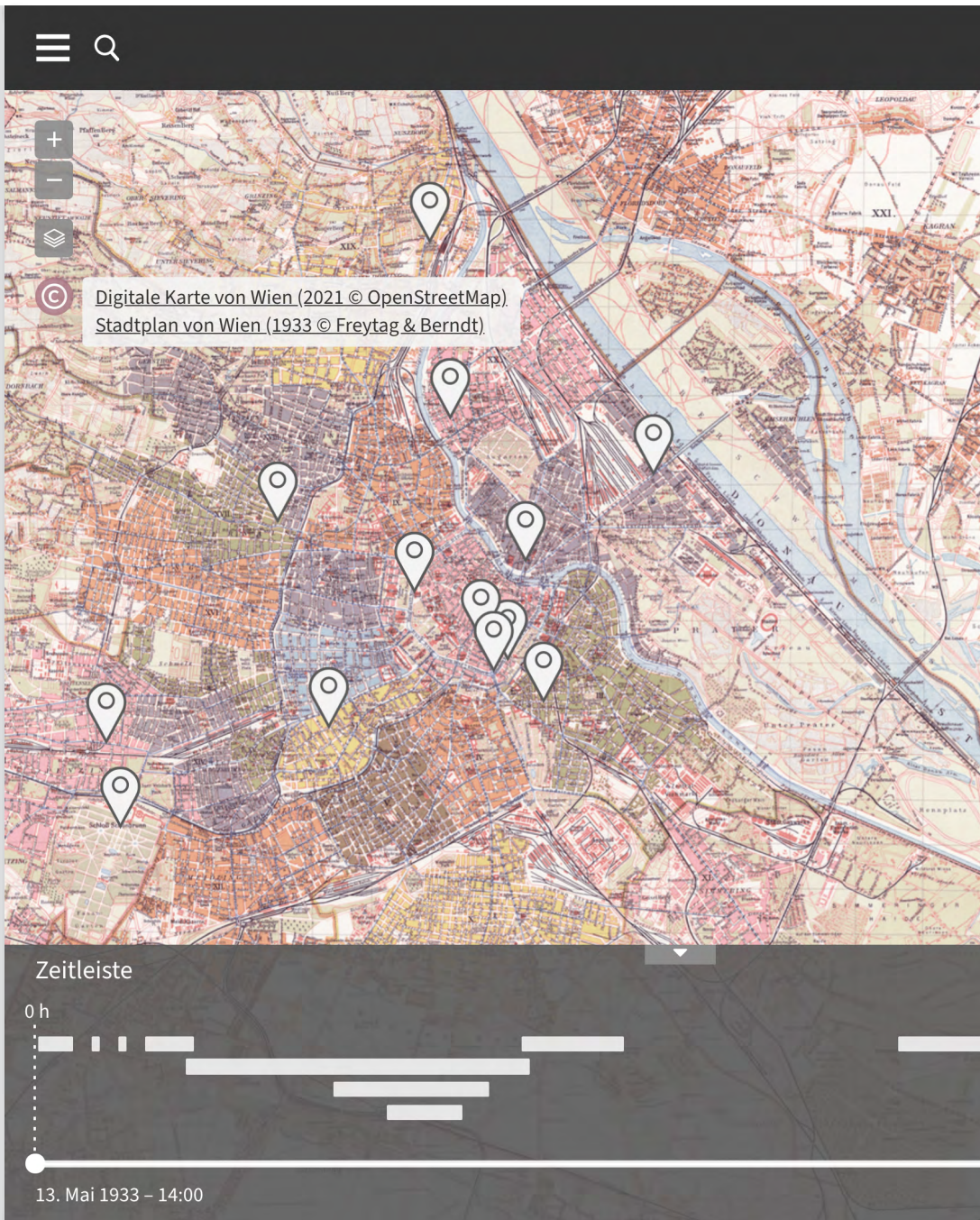
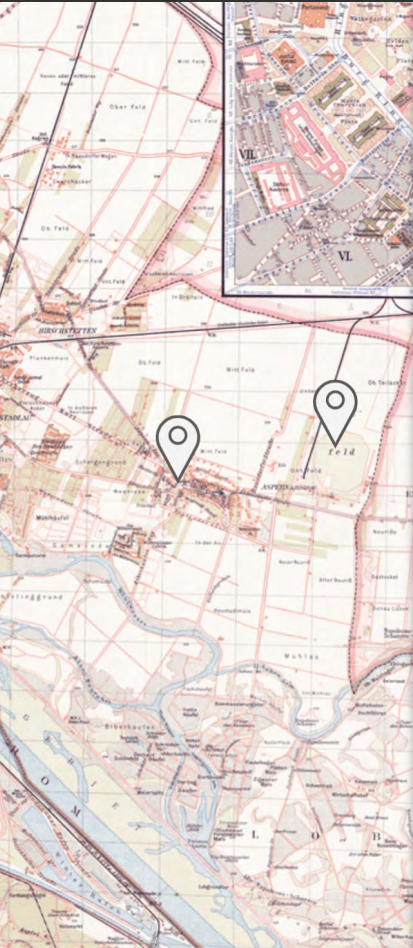


Abb. 18: Bildschirmaufnahme der Website campusmedius.net (Desktop-Version 2.0/2021) mit der Startseite des Moduls „Topografie“ (Text: Simon Ganahl, Code: Andreas Krimbacher, Design: Susanne Kiesenhofer).



Topografie

Die Topografie von *Campus Medius* besteht aus einer interaktiven Karte mit Zeitleiste, die fünfzehn Ereignisse innerhalb von 24 Stunden am Wochenende des 13. und 14. Mai 1933 in Wien darstellt. Dieser exemplarische Zeit-Raum ist von einer "Türkenbefreiungsfeier" geprägt, die das Modul Topologie multiperspektivisch vermittelt.

START

24 h

14. Mai 1933 – 14:00

Der QR-Code führt
zur entsprechenden
Webseite.



1. Flugfeld Aspern



Ort Groß-Enzersdorfer Straße, XXI. Floridsdorf⁴⁵
 Zeit 13. Mai 1933, 14:00–14:45 Uhr

Abb. 19, S. 59

Am Samstag, dem 13. Mai 1933, landet um 14:12 Uhr das **Flugzeug D 1772** der deutschen Lufthansa am Flugfeld Aspern in Wien.⁴⁶ Aus der Maschine, die dreieinhalb Stunden vorher in Berlin gestartet war, steigen der bayerische Justizminister Hans Frank, der 1939 zum Generalgouverneur im besetzten Polen avancierte, sein preußischer Amtskollege Hanns Kerrl und dessen Ministerialdirektor Roland Freisler, der spätere Präsident des deutschen Volksgerichtshofs, mit einer Handvoll BegleiterInnen. Rund 1.500 ParteigängerInnen sowie zahlreiche Presseleute erwarten die nationalsozialistischen Politiker.

III.1.2 &
 Abb. 42, S. 120

Die Wiener *Reichspost*, das offiziöse Organ der Christlichsozialen Partei Österreichs, hatte den Besuch in einem Aufsehen erregenden **Leitartikel** als „unerwünscht und unwillkommen“ bezeichnet. Denn erstens handle es sich nicht um einen Staatsbesuch, sondern um eine „parteilpolitische Kampffaktion“, und zweitens sei der Delegationsleiter eine *persona non grata* in Österreich.⁴⁷ Hans Frank hatte am 18. März 1933 eine Rede im bayerischen Rundfunk gehalten, die zu diplomatischen Konflikten führte. Laut einer Meldung von Wolffs Telegraphischem Bureau, der amtlichen Nachrichtenagentur Deutschlands, warnte der bayerische Justizminister die österreichische Regierung, „die Nationalsozialisten zu veranlassen, die Sicherungen der Freiheit der deutschen Volksgenossen in Österreich zu übernehmen“.⁴⁸

In Deutschland war seit dem 30. Jänner 1933 ein Kabinett unter der Führung von Adolf Hitler im Amt, das sich für alle „deutschen Volksgenossen“ zuständig erachtete, seien sie im

45 Heute XXII. Donaustadt.

46 Vgl. „Die Ankunft der reichsdeutschen Nationalsozialisten“, in: *Das Kleine Volksblatt* (Wien), 14. Mai 1933, S. 4.

47 „Unerwünschter Besuch“, in: *Reichspost* (Wien), 9. Mai 1933, S. 1–2.

48 Zit. nach einer Aktennotiz vom 22. März 1933 im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin (Büro des Reichsministers, Aktenzeichen 16: Österreich, R 28392).



Abb. 19: Hans Frank (rechts) und Hanns Kerrl (Mitte) werden am 13. Mai 1933 kurz nach 14 Uhr am Flughafen Aspern in Wien von Alfred Eduard Frauenfeld (links) begrüßt. Der grinsende Mann im Hintergrund ist Roland Freisler. Quelle: Österreichische Nationalbibliothek, Pz 1933 V 13/1/1C(D).

Inland oder im Ausland beheimatet. Der christlichsoziale Bundeskanzler von Österreich, Engelbert Dollfuß, wollte das Land jedoch als souveränen deutschen Staat erhalten und regierte seit März 1933 mittels Notverordnungen. Als nun die NS-Politiker in Aspern ankommen, tritt ihnen Michael Skubl, der damalige Vizepräsident der Wiener Polizei, entgegen und sagt im Namen der Bundesregierung, dass der Besuch „nicht erwünscht“ sei, für die persönliche Sicherheit der Anwesenden aber gesorgt werde.⁴⁹ Die Gäste aus Deutschland fahren dann in einer Kolonne dutzender Autos und Motorräder in die Stadt zum **Adolf-Hitler-Haus**, der Zentrale der NSDAP in Wien.

Der Leitartikel der *Reichspost* betonte, dass sich „die Maßnahmen, die Österreich aus diesem Anlasse treffen muß, weder gegen die Reichsregierung noch gegen Mitglieder einer reichsdeutschen Landesregierung“ richten würden, „sondern ausschließlich gegen den Versuch, einer staats- und regierungsfeindlichen Agitation innerhalb unserer eigenen Grenzen durch ausländische Gäste einen neuen Antrieb zu geben“. Hitler habe in der internationalen Politik ein „hohes Maß an Einsicht und Mäßigung“ bewiesen: „Die Frage bleibt daher offen, ob er mit der parteipolitischen Agitationsreise hoher Staatsfunktionäre nach Österreich einverstanden ist.“⁵⁰ Laut diesem halbamtlichen Kommentar lag dem reservierten Empfang am Flughafen Aspern keine grundsätzliche Kritik am Nationalsozialismus in Deutschland zugrunde. Die Bundesregierung wollte aber verhindern, dass die NS-Opposition in Österreich Gelegenheit zur politischen Propaganda erhielt.

49 „Die Ankunft der reichsdeutschen Nationalsozialisten“.

50 „Unerwünschter Besuch“, S. 2.